

XX. An den Mond

J.W.v.Goethe

Langsam

Gesang

Klavier

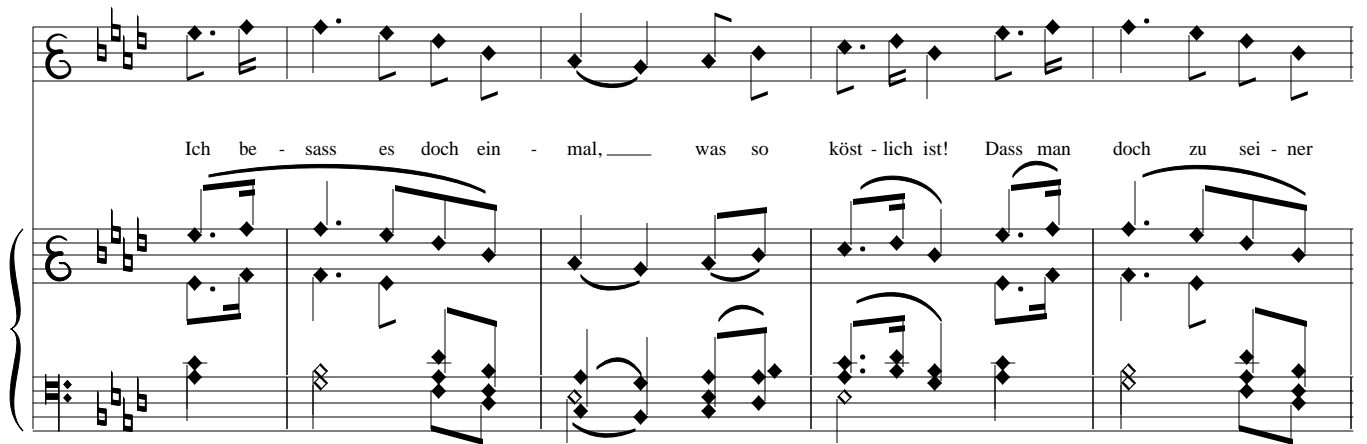
pp

Fül - lest wie - der Busch und Thal — still mit Ne - bel - glanz, lö - sest end - lich auch ein -
Je - den Nachklang fühlt mein Herz — froh und trü - ber Zeit, wandle zwi - schen Freud' und

mal mei - ne See - le ganz; brei - test ü - ber mein Ge - fild_ lin - dernd
Schmerz in der Einsam keit. Flie - sse, flie - sse, lie - ber Fluss! Nim - mer



dei - nen Blick, wie des Freundes Au - ge mild ü - ber mein Ge - schick.
werd' ich froh, so ver - rauschte Scherz und Kuss, und die Treu - e so.



Ich be - sass es doch ein - mal, was so köst - lich ist! Dass man doch zu sei - ner



Qual nimmer es ver - gisst! Rausche, Fluss, das Thal ent-

lang, oh - ne Rast und oh - ne Ruh, rau - sche, flü - stre mei - nem

Sang Me - lo - die - en zu, wenn du in der Win - ternacht

cresc.

ü - berschwillst, o - der um die Frühlingspracht jun - ger Knospen quillst.

p

Se - lig, wer sich vor der Welt oh - ne Hass verschliesst, ei - nen Freund am Bu - sen

hält und mit dem ge - niesst, was, von Men - schen nicht ge - wusst o - der nicht be - dacht, durch das

La - byrinth der Brust wan - delt in der Nacht, wan - delt in der Nacht.

ppp